

Fremde Federn für die SPÖ

Die Presse am Sonntag, 21.6.2015

Leserbrief

„Der nette Herr Professor“ - Von Oliver Pink, 14. 6.

Ich gestehe, ich bin verwirrt. Gerhard Schmid, der neue Bundesgeschäftsführer der SPÖ, soll "einer der Initiatoren" des Deserteursdenkmals am Ballhausplatz gewesen sein? Das Deserteursdenkmal, ein langjähriges Anliegen des Personenkomitees "Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz", fand 2010 auf Initiative der Grünen Aufnahme in das Wiener Koalitionsübereinkommen zwischen SPÖ und Grünen.

In den Jahren 2010 bis 2014 fanden unzählige Sitzungen statt, an denen die Wiener SPÖ, die Wiener Grünen, das Büro des Kulturstadtrats, die KÖR GmbH, eine Reihe von Magistratsabteilungen und wissenschaftlichen Institutionen sowie das Personenkomitee "Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz" teilnahmen. Herr Schmid war bei keiner einzigen dieser Besprechungen anwesend. Das Bundeskanzleramt betonte stets, die Errichtung des Denkmals am Ballhausplatz sei eine Angelegenheit der Stadt Wien. Es hielt sich daher auch in Fragen der Finanzierung - sowohl hinsichtlich der Gestaltung als auch hinsichtlich der didaktischen Vermittlung - nobel zurück.

Ich kann verstehen, dass die Sozialdemokratie in ihrem derzeitigen Zustand jede antifaschistische fremde Feder, derer sie habhaft wird, dankbar ergreift und sich an den Hut stecken will. Aber dieser Versuch der nachträglichen Vereinnahmung ist allzu keck.

Thomas Geldmacher, Obmann d. Personenkomitees "Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz", 1230 Wien